

Warnhinweismodell: Justizministerin übt sich in Populismus

Gemeinsame Stellungnahme des Bundesverbands Musikindustrie e.V., des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels e.V. und der Gesellschaft zur Verfolgung von Urheberrechtsverletzungen e. V. vom 23. August 2012

Die Beiträge von Justizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger zum Warnhinweismodell bringen die Diskussion über eine adäquate Reaktion auf die illegale Nutzung urheberrechtlich geschützter Angebote von Musik, Filmen oder Büchern nicht weiter. Ein Begriff wie „Angst-Modell“, mit dem die Justizministerin den Vorschlag der Kreativwirtschaft bezeichnet, Verbraucher bei illegaler Nutzung der Angebote im Netz zunächst zu warnen, bevor es zu Sanktionen kommt, ist reiner Populismus. Sie widerspricht dabei aber der in der DCN-Studie zu Tage getretenen mehrheitlichen Bevölkerungsmeinung, die Warnhinweise befürwortet. Mit Überwachung hat dieser Vorschlag nichts zu tun, er ist zudem eine wesentlich sanftere Maßnahme als die gegenwärtige Form der Rechtsdurchsetzung. Darüber hinaus ist eine solche Äußerung gerade vor dem Hintergrund der herben Kritik, die der BGH an der gesetzgeberischen Arbeit der Bundesregierung in seiner jüngsten Entscheidung zum urheberrechtlichen Auskunftsanspruch geübt hat, unverantwortlich und gleicht einer Aufforderung, einfach so weiter zu machen wie bisher.

Sehr gerne erwarten wir von der Justizministerin konkrete Vorschläge zur Lösung des gravierenden Problems, wie die illegale Nutzung urheberrechtlich geschützter Werke im Netz künftig reduziert werden soll, um die Urheber in Deutschland zu schützen. Sie hatte dafür drei Jahre Zeit, bis heute liegt aus dem Bundesjustizministerium aber noch kein Vorschlag vor.

Dr. Florian Drücke, Geschäftsführer des Bundesverbands Musikindustrie e. V.
Alexander Skipis, Hauptgeschäftsführer des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels e.V.

Dr. Matthias Leonardy, Geschäftsführer der Gesellschaft zur Verfolgung von Urheberrechtsverletzungen e. V.

Weitere Informationen:

Bundesverband Musikindustrie e. V.
Andreas Leisdon
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: +49 (0)30 - 59 00 38-0
E-Mail: leisdon(at)musikindustrie.de
Internet: www.musikindustrie.de

Börsenverein des Deutschen Buchhandels e. V.
Claudia Paul
Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: +49 (0)69 - 1306-293
E-Mail: paul(at)boev.de
Internet: www.boersenverein.de

Gesellschaft zur Verfolgung von Urheberrechtsverletzungen e. V.
Christine Ehlers
Public Relations
Tel.: +49 (0)30 3116169-24
E-Mail: christine.ehlers(at)gvu.de
www.gvu.de
www.gvu-blog.de

Über den Bundesverband Musikindustrie e. V.:

Mit über 280 Labels und Unternehmen aus der Musikbranche repräsentiert der Bundesverband Musikindustrie rund 90 Prozent des deutschen Musikmarktes. Als Interessenvertretung kümmert er sich um die Durchsetzung der Anliegen der Musikindustrie in der deutschen und europäischen Politik. Durch Kommunikation prägt er das Bild der Branche nach innen und außen. Mit branchennahen Dienstleistungen wie Rechtsberatung oder PHONONET unterstützt er die tägliche Arbeit seiner Mitglieder. Darüber hinaus leistet die Deutsche Phono-Akademie als Kulturinstitut der deutschen Musikindustrie einen wesentlichen Beitrag zur musikalischen Grundbildung in Deutschland.

Über den Börsenverein des Deutschen Buchhandels e. V.:

Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels ist die Interessenvertretung der deutschen Buchhändler, Zwischenbuchhändler, Antiquare und Verleger gegenüber der Politik und der Öffentlichkeit. Er hat rund 5700 Mitglieder. Gegründet wurde der Börsenverein 1825. Im Zentrum seiner Arbeit steht das Engagement für den Erhalt der Buchpreisbindung und für ein faires Urheberrecht. Der Kultur- und Wirtschaftsverband veranstaltet die Frankfurter Buchmesse, vergibt den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels sowie den Deutschen Buchpreis und engagiert sich in der Leseförderung.

Über die Gesellschaft zur Verfolgung von Urheberrechtsverletzungen e. V.:

Die GvU ist eine von den Unternehmen und Verbänden der Film- und Unterhaltungssoftware-Wirtschaft getragene Organisation. Ihre Aufgabe besteht im Aufdecken von Verstößen gegen die Urheberrechte ihrer Mitglieder und der Mitteilung dieser Verstöße an die Strafverfolgungsbehörden. Darüber hinaus unterstützt die GvU die Dienststellen der Strafverfolgungsbehörden bei der Durchführung von Strafverfahren sowohl in rechtlicher als auch in technischer Hinsicht. Die GvU leistet Aufklärungsarbeit durch Seminare und Vorträge bei Behörden, Schulen und gesetzgebenden Körperschaften sowie durch die Unterrichtung der Öffentlichkeit über den Inhalt und die Ergebnisse ihrer Arbeit und urheberrechtliche Problemstellungen.